

Massentierhaltung verhindern - Bürgerinitiativen stärken!



Ein Kurzbericht über das Kampagnenjahr 2016 des Aktionsbündnisses Agrarwende Berlin-Brandenburg

<p>Inhalt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Zusammenfassung2. Was hat das Bündnis erreicht?3. Was hat das Bündnis noch nicht erreicht?4. Was plant das Bündnis für 2017?	<p>Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg % BUND Brandenburg - Friedrich-Ebert-Straße 114a - 14467 Potsdam</p> <p>Kampagnenkoordination: Jens-Martin Rode Tel. 0331-237 00 141 Mail: bund.brandenburg@bund.net</p> <p>Unsere Kampagnenarbeit im Internet: www.volksbegehren-massentierhaltung.de</p>
--	---

1) Zusammenfassung

Das Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg hat mit dem Volksbegehren gegen Massentierhaltung einen der größten umweltpolitischen Erfolge der letzten Jahre erzielt. Dafür hat das junge Bündnis im Jahr 2016 die Früchte aus zwei Jahren engagierter Kampagnenarbeit geerntet. Im November 2013 hatten sich ca. 200 Aktive aus Natur-, Umwelt- und Tierschutzorganisationen, den Anbauverbänden des ökologischen Landbaus, zahlreichen Bürgerinitiativen vor Ort und vielen Einzelpersonen zusammen getan, um für eine echte Agrarwende in der Region zu kämpfen.

Die erste Kampagne war schnell gefunden: Mit knapp 104.000 Unterschriften im Volksbegehren gegen Massentierhaltung konnten die Initiator*innen Anfang 2016 zeigen, dass das Thema "Massentierhaltung" viele Menschen in Brandenburg bewegt. Die Petition war das zweite erfolgreiche Volksbegehren in Brandenburg überhaupt. In der Einigung mit der Brandenburger Landesregierung im April 2016 konnten die Initiator*innen daraufhin zentrale Forderungen durchsetzen. Auf andere Themen und einen Volksentscheid mussten sie allerdings verzichten. Doch damit nicht genug: Auch bei der Umsetzung des Landtagsbeschlusses musste das Bündnis mit der Landesregierung noch um die Details ringen.

Die vielen Massentierhaltungsanlagen in Brandenburg sind deswegen noch lange nicht verschwunden. Im Gegenteil: Zahlreiche weitere Bauvorhaben sind geplant. Dafür hat das Bündnis im Sommer 2016 die Kampagne "Stoppt den Megastall!" gestartet. Mit der Umsetzung des Volksbegehrens und der Verhinderung von Megaställen gibt es auch 2017 viel zu tun.

2) Was hat das Bündnis erreicht?

104.000 Unterschriften für das Volksbegehren gegen Massentierhaltung sind ein Riesenerfolg! Denn in Brandenburg ist die freie Unterschriftensammlung auf der Straße für ein Volksbegehren nicht möglich. Bürgerinnen und Bürger, welche die Petition unterschreiben wollten, mussten diese bei den Wahlämtern leisten oder alternativ die Eintragung per Brief beantragen. Nur durch gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eine professionell organisierte Briefeintragungskampagne und viele viele Freiwillige, die auf der Straße für die Briefeintragung geworben hatten, war es möglich, eine breite Öffentlichkeit in Brandenburg zu gewinnen. Damit hatte das Bündnis den größten umweltpolitischen Erfolg seit Jahren errungen und das Thema Massentierhaltung auf die Tagesordnung gesetzt.

Nach mehreren Verhandlungsrunden hatte der Landtag im April 2016 das Volksbegehren in veränderter Form angenommen. Das Land Brandenburg bekommt nun einen hauptamtlichen Tierschutzbeauftragten und einen Tierschutzplan, in dem nach dem Beispiel anderer Bundesländer Lösungen für zentrale Themen bei der Nutztierhaltung erarbeitet werden können. Auch bei der Landwirtschaftsförderung und der Reduktion der Ammoniakemissionen könnte sich durch einen Filtererlass etwas verbessern.

3) Was hat das Bündnis noch nicht erreicht?

Mit der Einigung zum Volksbegehren auf einen Kompromiss hat das Aktionsbündnis auf eine zentrale Forderung leider verzichten müssen: Das Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzverbände. Zudem ist damit auch der erste Volksentscheid in Brandenburg überhaupt im Juli 2016 entfallen. Die Krux: Die Initiator*innen sind von Anfang an "nur" mit einem Entschließungsantrag gestartet, ohne diesen durch einen konkreten Gesetzesentwurf zu untermauern. Wären sie das Risiko eines kaum zu gewinnenden Volksentscheids eingegangen, hätten sie auch dann die Umsetzung des Volksbegehren in die Hände der Landesregierung gelegt, wenn sie diesen haushoch gewonnen hätten. Nun haben sie auch ohne Volksentscheid einen Kompromiss errungen, dem die Landesregierung zugestimmt hat und auf dessen Umsetzung das Aktionsbündnis jetzt drängen kann.

Allerdings muss das Aktionsbündnis bei der Umsetzung des Volksbegehrens um jedes Detail mit der Landesregierung erneut ringen. Die Stelle eines unabhängig arbeitenden hauptamtlichen Landestierschutzbeauftragten ist zwar ein zentraler Baustein des angenommenen Volksbegehrens. Doch nur durch öffentlichen Druck konnte das Bündnis erreichen, dass die Geschäftsstelle im Landeshaushalt 2017/2018 auch genügend Finanzmittel zur Verfügung gestellt bekommt, um vernünftig arbeiten zu können. Auch beim Landestierschutzplan sieht es nicht anders aus. Dieser wird zwar kommen, doch bei der konkreten Ausgestaltung des Projekts fehlte dem Bündnis lange die Möglichkeit zur Mitgestaltung auf Augenhöhe. Erst massive Kritik und medialer Druck im Vorfeld der Auftaktveranstaltung am 19. Dezember 2016 konnte hier Klarheit schaffen. Ergebnisse des Kompromisses erwartet das Bündnis daher erst im Jahr 2017.

Mit dem Volksbegehren gegen Massentierhaltung sind auch die zahlreichen Megaställe wie Tornitz (Erweiterung auf 80.000 Schweine) und Haßleben (geplant 37.000 Schweine) noch nicht vom Tisch. Im Gegenteil: Zahlreiche Schweinemast-, Legehennen- und Geflügelmastanlagen werden beantragt und auch der Wiesenhof-Schlachthof in Niederlehme soll in gigantischem Ausmaß ausgebaut werden. Um Bürgerinitiativen vor Ort in ihrem Widerstand gegen die Massentierhaltung zu unterstützen hat das Bündnis deswegen im Sommer 2016 die Kampagne "Stoppt den Megastall!" gestartet. Auf der Kampagnenwebsite zum Volksbegehren stellt das Bündnis einzelne Bürgerinitiativen und die jeweiligen Massentierhaltungsanlagen in einem Portrait ausführlich vor und informiert über den aktuellen Stand im Genehmigungsverfahren. Steht ein akuter Termin z.B. für Einwendungen, Widersprüche und Klageverfahren an, sorgt das Bündnis mit der Kampagne für eine Vernetzung der Bürgerinitiativen untereinander, für einen effektiven Wissenstransfer und richtet bei Bedarf über "betterplace" einen Feuerwehrtopf ein, um den Anwalt zu bezahlen. Die Kampagne "Stoppt den Megastall!" wird von der Bewegungstiftung gefördert.

Zudem hat sich das Bündnis Zeit genommen, die eigene Arbeit einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen. Mit einer "Werkstatt: Zukunft Aktionsbündnis" Ende Oktober setzte es den Startschuss, die Bündnisarbeit zu verfestigen. Drei Jahre nach Bestehen können die Aktiven mit dem gewonnenen Volksbegehren auf erfolgreiche Kampagnenarbeit zurückblicken. Die Vielfalt im Bündnis und die unterschiedlichen Arbeitsweisen machen es aber auch notwendig, sich über die gemeinsame Schwerpunktsetzung in den kommenden Jahren zu verständigen. Wo geht es hin und wie geht es weiter? So haben z.B. die Ergebnisse des Volksbegehrens nicht alle im Bündnis wirklich überzeugt.

4) Was plant das Bündnis für 2017?

Der mit der Landesregierung ausgehandelte Landestierschutzplan Brandenburg soll im Dezember 2017 ein erstes Ergebnis vorweisen. Ziel ist es, unter Beteiligung des Berufsstandes, des Aktionsbündnisses Agrarwende, der Wissenschaft und Interessenverbänden der Wirtschaft und des Tierschutzes bis Ende 2017 einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, der sich an bestehenden Landestierschutzplänen orientiert.

Das wird ein hartes Stück Arbeit, denn in verschiedenen Arbeitsgruppen sollen zu einzelnen Tierarten und Problemstellungen konkrete Handlungsempfehlungen ausgearbeitet werden. Dazu muss das Bündnis jeweils seine Teilnehmenden benennen und bei den anstehenden Aufgaben entsprechend unterstützen. Damit das funktioniert wird im Januar ein Lenkungsausschuss gebildet, an dem das Bündnis paritätisch mit Vertreter*innen des Berufsstandes und der Landesregierung die Zielsetzung und Vorgehensweise festlegt. Zudem wird es den Gesamtprozess mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleiten. Ziel des Landestierschutzplans ist eine artgerechte Tierhaltung in Brandenburg und nicht die Akzeptanz der Nutztierhaltung, wie sie gegenwärtig besteht.

Mit der Kampagne "Stoppt den Megastall!" wird das Bündnis ein effektives Instrument schaffen, konkrete Massentierhaltungsanlagen zu verhindern. Dabei hilft es den



Bürgerinitiativen, ihre Klageverfahren zu gewinnen und initiiert dazu zahlreiche Proteste, Veranstaltungen und Aktionen. Um Menschen fit zu machen für den Widerstand gegen Massentierhaltung organisiert die Kampagne "Stoppt den Megastall!" z.B. Einwendungs- und Protestworkshops. Sie wird mit Straßenaktionen und kleinen Demonstrationen Brandenburgerinnen und Brandenburger über konkrete Anlagen in ihrer Region informieren und für den Protest mobilisieren. Zudem ist ein Fotowettbewerb in Vorbereitung, der die vielen Anlagen und den Protest der Bürgerinitiativen sichtbar machen wird.

Auf der "Werkstatt: Zukunft Aktionsbündnis" Ende Oktober 2016 hatte sich das Bündnis über verschiedene Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit verständigt. So hatten sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die einzelne Themen aufgreifen und weiterführen wollen. Einige wollen zu dem Thema "Massentierhaltung" und "Agrarwende" Bildungsmaterial und Veranstaltungsformate z.B. für Schülerinnen und Schüler entwickeln. Eine andere Gruppe plant einen Film unter Beteiligung verschiedener Bürgerinitiativen, welcher an Hand einzelner Tierhaltungsanlagen die eklatanten Missstände in Brandenburg aufzeigt und Grundlage für eine künftige Volksinitiative sein könnte. Im zweiten Quartal ist zudem eine Basisveranstaltung geplant, auf der das Bündnis die eigenen Arbeitsstrukturen, die Entscheidungsfindung und die Partizipationsmöglichkeiten für die Basis reflektieren möchte.

Das Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg ist ein Zusammenschluss von Natur-, Umwelt- und Tierschutzorganisationen, den Anbauverbänden des Ökologischen Landbaus, zahlreicher Bürgerinitiativen, zivilgesellschaftlicher Akteure und Einzelpersonen, die sich für eine Agrarwende in Berlin und Brandenburg einsetzen. Das Bündnis hat Anfang 2014 das Volksbegehren gegen die Massentierhaltung auf den Weg gebracht und gegenüber der Landesregierung durchgesetzt, dass Brandenburg eine oder einen Tierschutzbeauftragten und einen Landestierschutzplan bekommt. Doch auch bei der Verhinderung einzelner Stallbauprojekte sind viele unserer Aktiven engagiert. Zudem bieten Glyphosat, Gentechnik und kilometerweite Monokulturen Anlass für künftige Kampagnen und Aktionen.

Mitmachen im Aktionsbündnis können alle, die sich für eine Agrarwende in Berlin und Brandenburg einsetzen und das Grundverständnis eines weltoffenen, tolerante und vielfältigen Bündnisses (bunt statt braun) teilen. Keine Zusammenarbeit wünscht sich das Bündnis hingegen mit Personen, die rechtsextremen oder populistischen Parteien, Organisationen oder deren Gedankengut nahe stehen.

Fragen und Kontakt:

Aktionsbündnisses Agrarwende Berlin-Brandenburg
% BUND Brandenburg - Friedrich-Ebert-Straße 114a - 14467 Potsdam
Kampagnenkoordination: Jens-Martin Rode
Tel. 0331-237 00 141
Mail: bund.brandenburg@bund.net
Unsere Kampagnenarbeit im Internet:
www.volksbegehren-massentierhaltung.de

www.volksbegehren-massentierhaltung.de

